

Möbelhalle der Femos ist wieder geöffnet

Nach Generalsanierung für drei Millionen Euro ist das Gebäude auf der Hulb für die Zukunft gerüstet. Geplant war nur eine „kosmetische Auffrischung“.

VON KARLHEINZ REICHERT

BÖBLINGEN. Nach 15-monatiger Sanierungszeit ist die Möbelhalle der Femos gGmbH (Gärtringen) auf der Böblinger Hulb wieder geöffnet. Die gemeinnützige Gesellschaft bietet dort vor allem gebrauchte Möbel, aber auch Haushaltswaren aller Art, Spielsachen und Bücher an. Ursprünglich sollte die alte Industriehalle an der S-Bahn-Station nur etwas aufgemöbelt werden. Geworden ist daraus eine Generalsanierung für drei Millionen Euro.

Die Möbelhalle des DRK zog im Jahr 2000 in das damals schon gebrauchte Gebäude um. Sie war vor über 40 Jahren vom DRK gegründet worden, mit dem Ziel, Langzeitarbeitslose über die Reparaturwerkstatt in den ersten Arbeitsmarkt zurückzubringen.

2012 stieg das Rote Kreuz aus Kostengründen aus und die Femos übernahm die Halle mit einer anderen Konzeption. Seither werden dort keine Möbel mehr repariert, sondern gebrauchte, noch gut erhaltene Stücke verkauft, um den Abfall – vor allem den Sperrmüll – zu reduzieren, weniger gut betuchten Mitmenschen eine günstige Einkaufsmöglichkeit zu bieten und darum, Menschen mit Behinderung sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen.

Noch offene Stellen

Alle diese Ziele würden erreicht, erklärten bei der Wiedereröffnung der Halle Landrat Roland Bernhard, sein Stellvertreter Martin Wuttke als Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen und Michael Bauer als Geschäftsführer der Femos. Ein Nebeneffekt sei, so der Landrat, dass der Landkreis mit jedem, der hier arbeite, Sozialausgaben ein-



Bei der Eröffnung der Möbelhalle haben sie schon mal Platz genommen (von links): Femos-Geschäftsführer Michael Bauer, Landrat Roland Bernhard und Martin Wuttke, verantwortlich für den Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen.

Bild: Reichert

spare. Derzeit beschäftigt die gemeinnützige Gesellschaft in der Möbelhalle 32 Personen, darunter 15 mit Handicap. Zwei bis drei Stellen seien noch offen, erklärte Michael Bauer. Diese würden innerhalb des Unternehmens angeboten, doch seien auch Bewerbungen von außen willkommen.

Was in der Möbelhalle angeboten wird, sind Spenden oder stammt aus Entrümpelungen. Letztere bietet die Femos ebenfalls an, kostenpflichtig. „Wenn etwas dabei ist, das gut erhalten ist, das wir verkaufen können, wird das natürlich angerechnet“, versichert Michael Bauer. Die Preisspanne des Angebots reichte am Donnerstag von 49 Cent für eine Skibrille bis zu 800 Euro für ein Möbelstück. „Leider wissen wir nie im Voraus, was wir da haben“, sagt Michael Bauer, „deswegen lautet meine Empfehlung: ab und zu vorbeischaun.“

Für einen kurzen Blick auf das Angebot sei der Standort an der S-Bahn-Haltestelle und am Wertstoffhof günstig. Die Nähe zum Wertstoff-

hof sei aber auch in einer weiteren Hinsicht von Vorteil, betont Martin Wuttke: „Manches, was dort abgegeben werden soll, landet so vielleicht nicht in der Müllverbrennung, sondern noch im Verkauf.“ Michael Bauer ergänzt: „Oder im Verschenkhäusle gleich nebenan.“

Von der Möbelhalle durch eine Wand abgetrennt befindet sich das Hilfsmittel-Logistikcenter, das die Femos für die AOK betreibt. Von dort aus wird nicht nur der Kreis Böblingen etwa mit Rollstühlen und Kranken-Spezialbetten versorgt. Die Femos liefert bis nach Dortmund.

Bauschäden und Altlasten

Schon zu Zeiten des DRK war in die Halle so gut wie nichts investiert worden. Deswegen wollte man das Gebäude kosmetisch auffrischen, auch um die Arbeitsplätze attraktiver erscheinen zu lassen. Als das Böblinger Architekturbüro Rödl das Gebäude untersuchte, stellte sich schnell heraus, dass es damit nicht

getan sein würde. „Der Brandschutz war nicht vorhanden, es gab Bauschäden und Altlasten“, zählt Ulrike Rödl die gravierendsten Mängel auf. Es war Asbest verarbeitet worden und das Wasser drang nicht nur durch eine Kellerwand herein, sondern auch von unten, weil die Abdichtung der Bodenplatte nicht ordentlich gemacht worden war.

Für die drei Millionen Euro wurden außerdem die Heizung erneuert, ebenso die Toiletten und weitere eingebaut, marode Fenster ausgetauscht, aber auch die Haustechnik der beiden Betriebswohnungen auf Vordermann gebracht. Die neue Farbe in der Halle und dem Foyer war einer der kleineren Posten. Derzeit wird noch die Fassade erneuert.

Info

Die Möbelhalle ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr und samstags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Meine Meinung

Nachhaltigkeit und Teilhabe



VON DANIEL KRAUTER

Es ist eine gute Nachricht: Nach 15-monatiger Sanierungszeit ist die Möbelhalle der Femos auf der Böblinger Hulb wieder geöffnet. Die drei Millionen Euro, die die Generalsanierung gekostet hat, hören sich im ersten Moment nach einem ziemlichen Batzen an. Dennoch ist jeder Euro gut angelegtes Geld. Behinderte und nicht behinderte Kollegen arbeiten ganz selbstverständlich miteinander. Aktuell beschäftigt der Landkreis in der Möbelhalle 32 Menschen, 15 mit Handicap. So geht Teilhabe. Und ganz nebenbei wird auch die Nachhaltigkeit großgeschrieben. In der Möbelhalle werden günstige Möbel und Einrichtungsgegenstände angeboten und gleichzeitig, ökologisch sinnvoll, das Sperrmüllaufkommen reduziert.

Daniel.Krauter@szbz.de

Anzeige

Anzeige

Ausgewählte Bewerber
in der Kategorie

Wohnkonzepte



Schwarzer Löwe

Der Wirtschaftspreis

Verliehen von regionalen Tageszeitungsverlagen an Unternehmen aus Baden-Württemberg

Räume für Menschen

Seit über 75 Jahren bezahlbarer Wohnraum

Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit. Der Rems-Murr-Kreis hebt sich dabei von vielen anderen Regionen ab: Als einer der ganz wenigen Landkreise bundesweit engagiert sich die Kreisverwaltung selbst bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Die Kreisbaugesellschaft ist eine fast 100-prozentige Tochter des Landkreises und steht für die Erstellung bedarfsgerechter, moderner Wohnungen von hoher Qualität. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Bau von öffentlich geförderten

Mietwohnungen. Im Dezember 2017 hat der Kreistag daher ein Investitionsprogramm beschlossen. Bis 2027 sollen insgesamt 500 öffentlich geförderte Wohnungen errichtet werden. Der Landkreis unterstützt die Kreisbaugesellschaft hierzu mit 10 Mio. Euro Eigenkapital.

Alternativer Wohnraum

Zusätzlich engagiert sich die Kreisbaugesellschaft mit Unterstützung des Rems-Murr-Kreises bei der Schaffung von alternativem

Wohnraum und wichtigen Infrastrukturprojekten. Von einer neuen Ortsmitte mit Ladengeschäften über die neue Kindertagesstätte passend zum Wohnquartier bis hin zu Wohngruppen für Menschen mit Behinderung und Pflegeheime für Senioren. Besonders die Kombination von Wohnen und Infrastruktur hat sich über die Jahre bewährt.

Klimafreundliches Bauen

Da auch das klimafreundliche Bauen ein Top-Thema ist, hat sich die Kreisbaugesellschaft für alle diese Bauprojekte einen Leitfaden für Nachhaltiges Bauen gegeben.

Dieser steht im engen Zusammenhang mit dem Engagement des Landkreises im Rahmen seines Klimaschutz-Handlungsprogramms. Alle Bauprojekte werden zukünftig ganzheitlich in den Blick genommen – von der Planung über den Bau bis hin zum Betrieb und dem Rückbau. Ganz wesentlich geht es um die graue Energie, die für die Herstellung eines Gebäudes aufgewendet wird.



Das Projekt Schülerwohnen mit Fahrradparkhaus in Schorndorf schafft umweltfreundlichen und modernen Wohnraum für Schülerinnen und Schüler sowie mehr Platz für nachhaltige Mobilität

Foto: Kreisbaugruppe



Mayenner Straße 55 | 71332 Waiblingen
Telefon +49 7151 / 95900 50
www.kreisbaugruppe.de

Nachhaltiges Wohnen im Pelzwasen

Neues Quartier in Holzhybridbauweise

Das Quartierzentrum Martinskirche im Pelzwasen vereint innovatives Wohnen und soziale Verantwortung. Mit dem Bau von fünf Mehrfamilienhäusern und elf Reihenhäusern entsteht neuer, nachhaltiger Wohnraum in einer idyllischen Umgebung. Die insgesamt 35 Wohnungen, darunter neun geförderte Einheiten, bieten eine vielfältige Mischung aus 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen.

Die Gebäude wurden als KfW-55 Niedrigenergiehäuser in Holzhybridbauweise er-

richtet, die durch ihre tragende Skelettstruktur aus Stahlbeton und vorgefertigte Holzständerwände überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Transformation des ehemaligen kirchlichen Grundstücks: Altlasten wurden beseitigt und das Areal durch eine neue Ringstraße erschlossen.

Quartiershof mit Kinderspielplatz

Die vier Stadtvillen, angeordnet um einen zentralen Quartiershof mit Kinderspielplatz, schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität und

fördern das Miteinander im Quartier. Gleichzeitig markiert das Ensemble den Übergang zur offenen Landschaft und ergänzt harmonisch die bestehende Siedlungsstruktur.

Starkes Zeichen für den sozialen Wohnungsbau

Als städtische Tochtergesellschaft setzt die Wobau Aalen mit diesem Projekt ein starkes Zeichen für sozialen Wohnungsbau, Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsförderung. Mit der Planung weiterer Projekte, die zu 100 Prozent geförderte Mietwohnungen umfassen, wird dieser Weg konsequent fortgesetzt.

Das Quartierszentrum Martinskirche im Pelzwasen steht somit exemplarisch für eine moderne, nachhaltige Stadtentwicklung, die den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum mit hoher Lebensqualität und innovativer Bauweise verbindet.

Die Vision, ein lebendiges und inklusives Wohnumfeld zu schaffen, wird hier erfolgreich in die Tat umgesetzt.



Quartierszentrum Martinskirche im Pelzwasen

Foto: Benjamin Pfander



wobauaalen

Südlicher Stadtgraben 13
73430 Aalen
www.wobauaalen.de

Weitere Bewerber unter www.schwarzerloewe-bw.de